

„Zukunft durch Beteiligung“

Beteiligung der Zivilgesellschaft am Wirtschafts-
und Strukturprogramm 1.0 für das Rheinische Revier

**GESAMTKONZEPT FÜR DEN
BETEILIGUNGSPROZESS 2020**

Stand: 15.04.2020 – Zweiter Entwurf

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage
2. Ziele und Zielgruppen
3. Beteiligungsgegenstand und Verwendung der Ergebnisse
4. Beteiligungsprozess im Überblick
5. Beteiligungsformate
6. Öffentlichkeitsarbeit

Stand des Dokuments / Bürgerbeteiligung in Corona-Zeiten

Es handelt sich bei dem Konzept um den *zweiten Entwurf* des Feinkonzeptes. Der *erste Entwurf* wurde am 16.3.2020 in der Spurgruppe vorgestellt. Im zweiten Entwurf wurde das Feedback der Spurgruppe eingearbeitet, zudem wurde das Konzept an die aktuelle Pandemie-Situation angepasst.

- ✓ Die gemeinsame gesellschaftliche Herausforderung, die Verbreitung des Corona-Virus zu verlangsamen und die Kontakte zu anderen auf ein absolut nötiges Minimum zu reduzieren, stellt uns auch im Hinblick auf die Bürgerbeteiligung im Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.0 vor neue Herausforderungen. **Informationen zu unseren Anpassungen am Beteiligungszeitplan sowie den vorgesehen Formaten finden sich ab Seite 18.**

1. AUSGANGSLAGE

Strukturwandel im Rheinischen Revier

- Spätestens bis zum Jahr 2038 soll Deutschland aus der Kohle aussteigen – das hat die Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung – kurz Kohlekommission – empfohlen.
- Der Ausstieg aus der Kohle hat auch Auswirkungen auf das Rheinische Braunkohlerevier – die Gegend zwischen Aachen und Köln. Konkret werden zum Rheinischen Revier die Kommunen des Rhein-Kreises Neuss, des Rhein-Erft-Kreises, des Kreises Euskirchen, des Kreises Düren, der Städteregion Aachen, des Kreises Heinsberg sowie die Stadt Mönchengladbach gezählt.
- Das Bundeskabinett bringt Strukturhilfe auf den Weg. Bis 2038 sollen insgesamt bis zu 40 Milliarden Euro fließen, davon rund 15 Milliarden Euro (37 Prozent) nach Nordrhein-Westfalen.
- Das Strukturstärkungs- und das Kohleausstiegsgesetz bilden den rechtlichen Unterbau für die Gestaltung des Strukturwandels im Rheinischen Revier.
- Um einen konkreten Leitfaden für den bestmöglichen Einsatz der von der Bundesregierung in Aussicht gestellten Fördermittel für das Rheinische Revier zu schaffen, hat das Wirtschaftsministerium NRW die Zukunftsagentur Rheinisches Revier beauftragt, unter Einbindung aller relevanter Akteure im Revier ein „Wirtschafts- und Strukturprogramm zu erstellen.

Folgende Ziele sind Grundlage für das Wirtschafts- und Strukturprogramm:

1. Adäquaten Ersatz für Wertschöpfung und Beschäftigung in der Braunkohlewirtschaft schaffen
2. Neue Lebensqualität durch neue Ordnung des Raums schaffen
3. Europäische Modellregion für Energieversorgungs- und Ressourcensicherheit werden

Daten und Fakten zum Rheinischen Revier:

- 6 Kreise
- 65 Städte und Gemeinden
- 2,46 Millionen Einwohner auf 4.977 km²
- etwa 800.000 sozialversichert Beschäftigte
- direkt und indirekt von der Braunkohle abhängige Arbeitsplätze: 20.000

(Stand: Mai 2019)

Das Wirtschafts- und Strukturprogramm (WSP)

Wozu dient das Wirtschafts- und Strukturprogramm (WSP)? – Funktion und Ziele

- Das WSP legt seinen Fokus auf die Entwicklung einer nachhaltigen sowie zukunftsfähigen Wertschöpfung und Schaffung von neuen Beschäftigungspotentialen.
- Das WSP soll zudem einen Leitfaden dafür bilden, wie zukünftig Fördergelder verteilt werden, also welche Projekte zukünftig gefördert werden und welche Kriterien dafür gelten.
- Das WSP vereint somit Zukunftsvision und Umsetzungskonzept für den Strukturwandel im Rheinischen Revier und die damit verbundenen Fördermittel.

Was ist bisher passiert und wie ist der aktuelle Stand des WSP? – Das WSP 1.0

- Das Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.0 ist die Weiterentwicklung der bereits im Herbst 2018 definierten vier Zukunftsfelder, in denen das Rheinische Revier bereits heute große Kompetenzen aufweist:
 1. Energie und Industrie
 2. Ressourcen und Agrobusiness
 3. Innovation und Bildung
 4. Raum und Infrastruktur
- Zur inhaltlichen Vertiefung der Zukunftsfelder gibt es sieben Revierknoten, die als Instrument zur Bearbeitung des Wirtschafts- und Strukturprogramm dienen:
 1. Energie
 2. Industrie
 3. Innovation und Bildung
 4. Ressourcen und Agrobusiness
 5. Raum
 6. Infrastruktur und Mobilität
 7. Internationale Bau- und Technologieausstellung (IBTA)

Das Wirtschafts- und Strukturprogramm (WSP)

- Zwischen September und November 2019 wurden im Rahmen einer Auftaktkonferenz und sechs Fachkonferenzen bereits Ideen zu möglichen Entwicklungspfaden für die Zukunft des Rheinischen Reviers gesammelt und diskutiert. Die Ergebnisse sind in die Kapitelentwürfe zu den Zukunftsfeldern eingeflossen, die maßgeblich von den Revierknotenvorsitzenden erstellt wurden.
- Im Dezember 2019 hat die Zukunftsagentur einen ersten Entwurf des WSP – das WSP 1.0 – veröffentlicht.

Wie geht es weiter mit dem WSP? – Von 1.0 zu 1.1

- Das WSP 1.0 bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung hin zu einem WSP 1.1.
- Basis der Weiterentwicklung bilden die Ergebnisse des formalen und informellen Partizipationsprozesses: Bis im Sommer 2020 können Stellungnahmen durch Träger öffentlicher Belange eingereicht werden. Daneben wird für die nicht-organisierte Zivilgesellschaft ein Beteiligungsprozess mit mehreren Veranstaltungen und einem Online-Dialog durchgeführt.

Die Verfahrensverantwortlichen

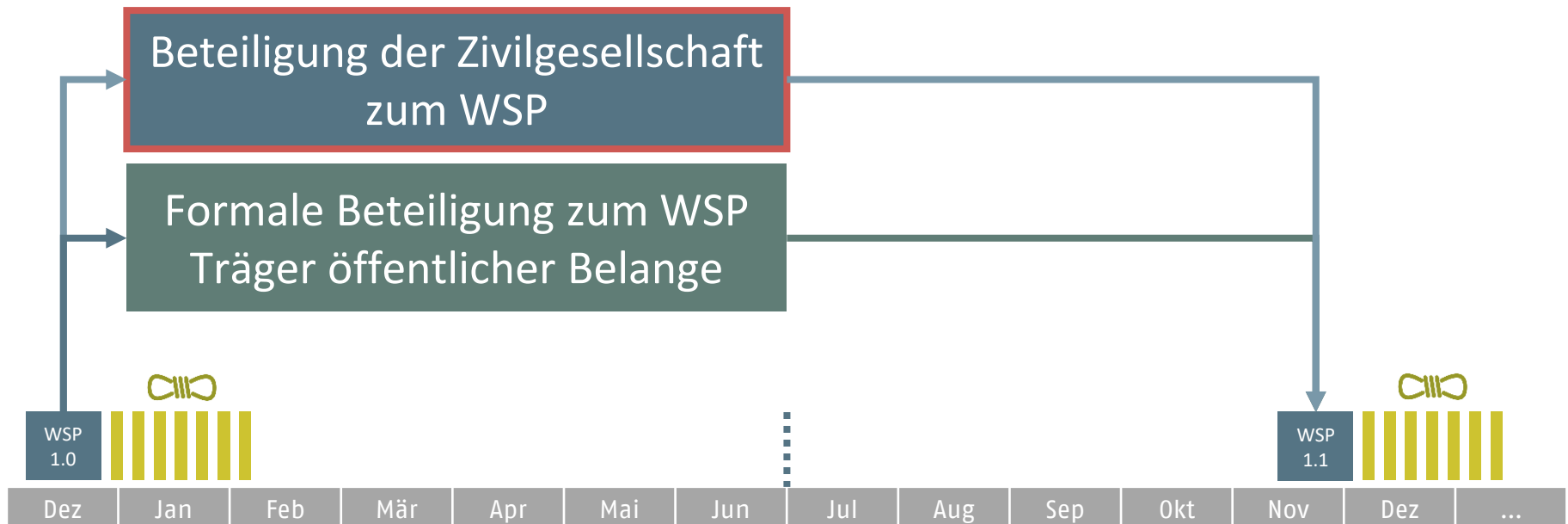
- Die **Zukunftsagentur** Rheinisches Revier ist die zentrale Koordinationsstelle für die Steuerung des Strukturwandels, die Erarbeitung und Fortschreibung des WSPs unter Beteiligung aller relevanter Akteure sowie für die Umsetzung des WSP. Sie wird hauptsächlich durch das Wirtschaftsministerium NRW und durch die Region finanziert.
- Die **Revierknoten** unterstützen die Zukunftsagentur bei der Erstellung und Fortschreibung fachlicher Teilkonzepte für das WSP unter Beteiligung der jeweiligen Fachakteure. Jeder Revierknoten wird durch einen Vorsitzenden inhaltlich gesteuert und koordiniert; die Revierknotenvorsitzenden koordinieren die Zusammenarbeit zwischen Fachakteuren aus der Region und Zukunftsagentur, Landesregierung und Bezirksregierung. Dazu tagt regelmäßig ein Koordinierungskreis.
- Die **Stabstelle Strukturwandel** des Wirtschaftsministeriums NRW ist verantwortlich für die Prozesssteuerung des Strukturwandels im Rheinischen Revier auf der Landesebene; sie unterstützt die Zukunftsagentur Rheinisches Revier bei der Konzeption, Umsetzung und Weiterentwicklung des WSPs.
- Die **Bürgerbeteiligungsagentur Zebralog** unterstützt die Zukunftsagentur bei der Konzeption, Durchführung, Moderation und Dokumentation des Beteiligungsprozesses für die Zivilgesellschaft im Jahr 2020.
- Die **Spurgruppe** ist ein prozessbegleitendes Gremium. Das Gremium hat die Aufgabe, den laufenden Beteiligungsprozess stellvertretend für die Bürgerinnen und Bürger des Rheinischen Reviers mit Zebralog zu reflektieren. Die Mitglieder der Spurgruppe bilden viele unterschiedliche Perspektiven im Revier ab.



2. ZIELE UND ZIELGRUPPEN

Ziele des Beteiligungsprozesses für die Zivilgesellschaft

- Die Beteiligung am WSP 1.0 kann auf zwei Wegen erfolgen: Über den formalen Weg durch die Einreichung von Stellungnahmen (formale Beteiligung) – oder über die Teilnahme am Partizipationsprozess für die Zivilgesellschaft.
- Das hier vorliegende Konzept sowie die nachfolgenden Zielsetzungen beziehen sich auf den Prozess zur Beteiligung der (nichtorganisierten) Zivilgesellschaft zum WSP.**



Ziele des Beteiligungsprozesses für die Zivilgesellschaft

Für den Beteiligungsprozess haben wir – ausgehend von den Ergebnissen des Konzeptionsworkshops – Ziele definiert, die der Beteiligungsprozess für die Zivilgesellschaft erreichen soll:

Prozessuale Ziele

Das ist wichtig für die Gestaltung des Prozesses...

- Erreichung und Beteiligung der nicht-organisierten Zivilgesellschaft mit besonderem Fokus auf bisher wenig beteiligte Zielgruppen durch unterschiedliche Formate
- Transparenz über die Verwendung der Ergebnisse
- Strukturierte Prozessgestaltung mit Blick auf eine angestrebte Verstärkung der Beteiligung auch nach 2020
- Verzahnung mit anderen Beteiligungsangeboten

Inhaltliche Ziele

Diese inhaltlichen Ergebnisse sollen erzielt werden...

1. Bürgergutachten zur Zukunft des Rheinischen Reviers
 - Inhaltliches Feedback zum WSP: Visionen, Ideen und Feedback aus Bürgersicht zu den vier Zukunftsfeldern
2. Charta der Beteiligung:
 - Beteiligungs-Charta: Entwicklung von Leitlinien für die zukünftige Beteiligung der Zivilgesellschaft im Revier

Kommunikative Ziele

Das ist wichtig für die Kommunikation...

- Komplexität reduzieren – WSP verständlich erklären (Konkretes Bild erzeugen, was das WSP für das Rheinische Revier bedeutet)
- Verfahrensprozess zum WSP transparent nach außen kommunizieren
- Chancen des Strukturwandels verdeutlichen, Betroffenheit wahrnehmbar machen

Zielgruppen des Beteiligungsprozesses

Wie oben bereits beschrieben liegt der Fokus des Beteiligungsprozesses auf der **nicht-organisierten Zivilgesellschaft**. Die Beteiligung organisierter Institutionen und Verbände erfolgt in erster Linie über die formale Möglichkeit der Stellungnahmen sowie über die Revierknotenkonferenzen, die sich vorrangig an eine Fachcommunity wendet.

Beteiligung der Zivilgesellschaft zum WSP

In der Region lebende
Menschen

In der Region
arbeitende Menschen

Primäre Zielgruppe: Nicht-organisierte Bürgerinnen und Bürger aus dem Rheinischen Revier, u.a. ...

- Perspektiven der Spurgruppenmitglieder
 - Perspektive junge Menschen
 - Perspektive Bürgerinnen und Bürger
 - Perspektive Wirtschaft
 - Perspektive Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
 - Perspektive Soziales
 - Perspektive Ökologie

Zielgruppen des Konsultationsverfahren

Träger öffentlicher Belange des Rheinischen Reviers sind bis zum 30.06.2020 aufgerufen, eine Stellungnahme zum WSP 1.0 für das Rheinische Revier einzureichen. Folgende Träger öffentlicher Belange wurden von der Zukunftsagentur angesprochen:

Formale Beteiligung zum WSP
Träger öffentlicher Belange

Jede Institution kann formal eine Stellungnahme einreichen.

Gebietskörperschaften	Industrie- und Handelskammern	Handwerkskammern	
Planungsbehörden	Landwirtschaftskammern	Tagebauumfeldinitiativen	
Kirchen	Nichtregierungsorganisationen	Energiewirtschaft	
Wasserverbände	Verkehrsverbände	Wirtschaftsförderungsinstitutionen	Weitere ...

3. BETEILIGUNGSGEGENSTAND UND VERWENDUNG DER ERGEBNISSE

Beteiligungsgegenstand und Verwendung der Ergebnisse

- Gegenstand der Beteiligung ist das WSP 1.0.
- Wie unter „Ziele“ beschrieben, soll der Beteiligungsprozess inhaltlich zwei Ergebnisse erzielen:
 - (1) **Bürgergutachten zur Zukunft des Rheinischen Reviers:** Inhaltliches Feedback zu den im WSP beschriebenen Zukunftsvisionen und Ideen entlang der vier Zukunftsfelder
 - (2) **Charta der Beteiligung:** Leitlinien für die zukünftige Beteiligung der Zivilgesellschaft
- Für (1) werden die Zukunftsfelder als Anknüpfungspunkt herangezogen. Zu jedem Zukunftsfeld werden die Zukunftsvorstellungen und Ideen aus der Bürgerschaft in einem zwei bis vierseitigen Kapitel zusammengefasst. Das daraus entstandene Dokument wird in Form einer Art „**Stellungnahme der Bürgerschaft**“ bzw. eines „**Bürgergutachtens**“ an die Zukunftsagentur gegeben und veröffentlicht. Die Stellungnahme wird von der Zukunftsagentur analog zu den Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange behandelt. Sie wägt das Feedback aus der Beteiligung ab und entscheidet, welche Inhalte Berücksichtigung im WSP 1.1 finden. In einem **Rechenschaftsbericht** erläutert sie, welche Ergebnisse aus dem „Bürgergutachten“ Eingang in das WSP 1.1 gefunden haben und welche nicht.
- Für (2) wird partizipativ eine **Charta für Beteiligung** erstellt, die als eigenes Kapitel Eingang ins WSP 1.1 findet.

Über den Beteiligungsgegenstand

Einbindung der Revierknoten

- Für die inhaltliche Gestaltung der jeweiligen Beteiligungsformate, ist die aktive Einbindung der Revierknoten bedeutsam. Für die aktive Einbindung wird mit allen sieben Revierknoten Kurzinterviews geführt, um relevante Hintergrundinformationen zum Beteiligungsprozess zu erhalten. Die Interviews dienen als wesentliche Grundlage für die inhaltliche Ausgestaltung der Thesen zu den vier Zukunftsfeldern und Beteiligungsfragen.
- Inhalte des Interviews werden u.a. sein:
 - (1) Abfrage der Zukunftsvorstellungen
 - (2) Ergebnisse aus den bereits stattgefunden Beteiligungsprozessen, die u.a. bereits im WSP berücksichtigt oder bereits Bestandteil einer Beteiligung waren
 - (3) Weitere geplante Beteiligungsveranstaltungen
 - (4) (...)

4. BETEILIGUNGSPROZESS IM ÜBERBLICK

Über den Beteiligungsprozess

- Die Beteiligungsformate dienen v.a. dazu, die unter „Ziele“ definierten inhaltlichen Ergebnisse zu generieren:
 - (1) **Bürgergutachten zur Zukunft des Rheinischen Reviers:** Inhaltliches Feedback zu den im WSP beschriebenen vier Zukunftsfeldern
 - (2) **Charta der Beteiligung:** Leitlinien für die zukünftige Beteiligung der Zivilgesellschaft
- Zu (1) werden im Online-Dialog und im ersten Revier-Forum Zukunftsvorstellungen und Ideen entlang der vier Zukunftsfelder gesammelt. Diese werden in den Werkstätten vertieft. Im Rahmen dessen nutzen die Teilnehmenden die (Zwischen-)Ergebnisse aus dem Revier-Forum und dem Online-Dialog und sichten die bisherigen Kapitel zu den Zukunftsfeldern. So entsteht eine Art Stellungnahme aus der Bürgerschaft zu jedem Zukunftsfeld. In den Revier-Gesprächen wird zudem der direkte Austausch mit speziellen Zielgruppen gesucht.
- Zu (2) werden bei den Veranstaltungen im Mai/Juni zunächst eher nebenbei Informationen eingeholt; im Herbst 2020 wird das Thema dann vertieft behandelt.
- **Im Zuge der öffentlichen Einschränkungen durch die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus wurden die Veranstaltungsformate teilweise ins Digitale übertragen oder verschoben.**

Bürgerbeteiligung in Zeiten der Corona-Krise

Unsere Änderungen im Beteiligungsprozess als Umgang mit den notwendigen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie

- Die gemeinsame gesellschaftliche Herausforderung, die Verbreitung des Corona-Virus zu verlangsamen und die Kontakte zu anderen auf ein absolut nötiges Minimum zu reduzieren, stellt uns auch im Hinblick auf die Bürgerbeteiligung zum Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.0 vor neue Herausforderungen.
- Daher haben wir einen angepassten Zeit- und Veranstaltungsplan erarbeitet. Ein Teil der Beteiligungsangebote wird digital durchgeführt, ein anderer Teil kann zeitlich verlegt und im Freien mit ausreichend Sicherheitsabstand weiterhin vor Ort umgesetzt werden. So werden für alle Zielgruppen angesichts der herausfordernden Situation bestmögliche Lösungen zur Beteiligung angeboten.

Unser Format- und Terminänderungen im Überblick:

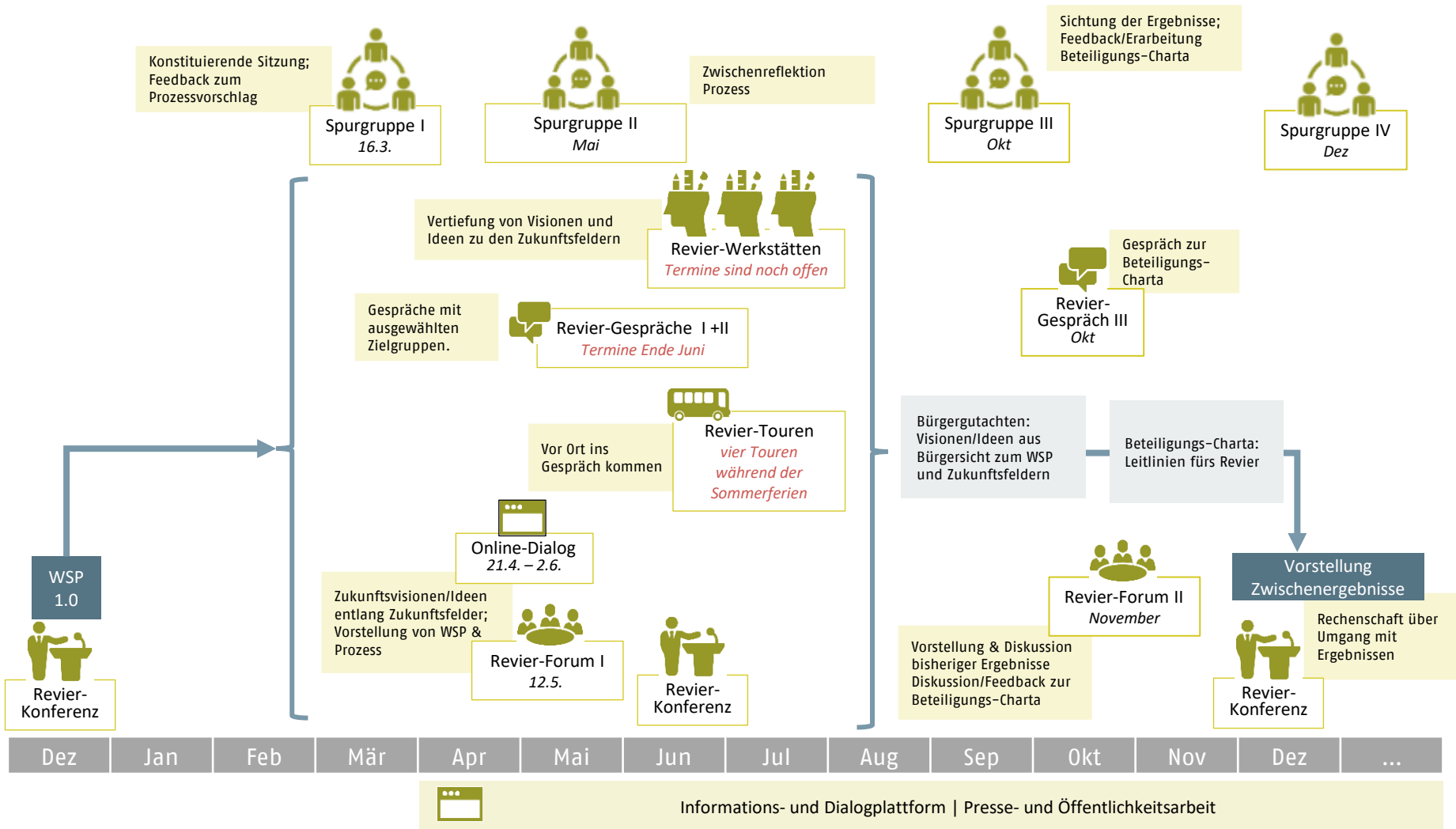
- ✓ Das **erste Revier-Forum** bildet weiterhin am 05. Mai 2020 den Auftakt. Aus analog wird digital: das Format ändert sich zu einem digitalen Dialog mit Live Konferenz und Videochat.
- ✓ Zwei **Revier-Gespräche** werden ins Digitale überführt und im Juni 2020 als Videokonferenzen durchgeführt.
- ✓ Die **Revier-Touren** werden voraussichtlich als analoge Vor-Ort Formate beibehalten und aufgestockt, sie verschieben sich jedoch in den August.
- ✓ Die **Revier-Werkstätten** sind weiterhin als analoge vor-Ort Formate vorgesehen und werden in den Herbst, voraussichtlich September 2020, verschoben.
- ✓ Auch das **zweite Revier-Forum**, welches den Abschluss der Bürgerbeteiligung im Revierjahr 2020 bildet, soll weiterhin als analoge vor-Ort Veranstaltung im Herbst stattfinden.

Beteiligungsformate nach Phasen



Der Zeitplan wurde aufgrund der öffentlichen Auswirkungen des Coronavirus Anfang April 2020 angepasst.

Ablauf der Beteiligung im Überblick



Leitfragen für die Beteiligung I

- Um die Komplexität des WSP herunterzubrechen und auch denjenigen Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit der Beteiligung zu geben, die sich nicht detailliert mit dem bereits vorhandenen Text auseinandersetzen wollen, definieren wir für den Beteiligungsprozess einfach verständliche Beteiligungsfragen.
- Dafür wird zum einen eine übergreifende Leitfrage definiert, die als Anker für den Prozess dient und z.B. bei den Revier-Touren als Frage für einen niedrighschwelligen Einstieg und Beteiligungsmöglichkeit dient.
- Zudem werden zu jedem Zukunftsfeld sowie zum Thema Bürgerbeteiligung Leitfragen definiert. Diese Leitfragen werden beispielsweise für den Online-Dialog genutzt. Die Teilnehmenden können entlang der Leitfragen zu den Zukunftsfeldern Beiträge und Kommentare formulieren und absenden. Zebralog clustert die Ergebnisse im Nachgang entlang der Zukunftsfelder / Zukunftshemen und erstellt einen Auswertungsbericht.

Leitfragen für die Beteiligung II

Übergeordnete Leitfragen:

Wie sieht unser Revier der Zukunft aus?

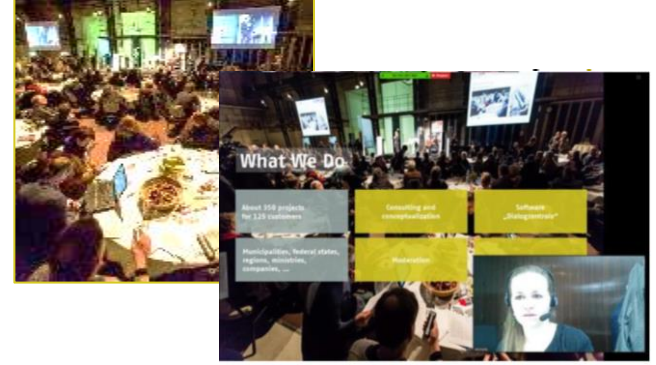
Was ist uns wichtig für die Zukunft im Rheinischen Revier?

Thema	Erste Ideen für thematische Fragen
Leitbild	Was macht unsere Region für uns aus?
Raum	Wie wollen wir unser Lebensumfeld im Rheinischen Revier gestalten?
Arbeit	Wie wollen wir im Rheinischen Revier arbeiten?
Ressourcen und Agrobusiness	Wie wollen wir uns im Rheinischen Revier ernähren?
Infrastruktur und Mobilität	Wie wollen wir uns im Rheinischen Revier fortbewegen?
Energie	Wie wollen wir im Rheinischen Revier unser Energiesystem gestalten?
Bildung	Wie wollen wir uns im Rheinischen Revier bilden?
Innovation	Wie stellen wir uns eine innovationsfreundliche Zukunft im Rheinischen Revier vor?

5. BETEILIGUNGSFORMATE

Revier-Foren (2x)

Abendveranstaltung



Online Live-Konferenz und Konferenz vor Ort

Revier-Foren sind öffentliche Veranstaltungen mit ca. 300 bis 400 (online) Teilnehmenden. Das erste Revier-Forum wird digital als Live-Konferenz stattfinden. Beim zweiten Revierforum werden die Ergebnisse des Beteiligungsprozess vorgestellt sowie die „Charta der Beteiligung“ diskutiert.

Ziele: Im ersten Revier-Forum werden der breiten Öffentlichkeit a) das WSP vorgestellt, b) der Beteiligungsprozess vorgestellt, c) erste Impressionen aus dem Online-Dialog diskutiert. Die Teilnehmenden sollen sich kreativ mit der Zukunft des Rheinisches Reviers auseinandersetzen. Das zweite Revier-Forum hat zum Ziel über die bisherigen Beteiligungsergebnisse zu informieren und die Beteiligungs-Charta vorzustellen und Anregungen dazu zu sammeln.

Zielgruppen: Revier-Foren sind für alle offen.

Methodische Herangehensweise:

Online Live-Konferenz als Live-Stream mit 2-6 Vertreter*innen und Expert*innen (wie bei einer Podiumsdiskussion). In einem Live-Chat kann kommentiert werden. Die Vor-Ort-Konferenz mit einem informativen Teil im Pleum und Dialoginseln zur Charta der Beteiligung.

Dokumentation der Ergebnisse: a) Dokumentation von Online-Dialog und Chat der Live-Konferenz/Kurzdokumentation und Fotoprotokolle , b) qualitative Auswertung der Beiträge für die weitere Verwertung im „Bürgergutachten“ und c) ein eigenes Kapitel zur „Charta der Beteiligung“ im WSP 1.1

Revier-Touren (4x)

Mit dem analog Dialogmobil durchs Revier



Vertreterinnen und Vertreter der Zukunftsagentur und von Zebralog sind einem Dialogbus unterwegs. An verschiedenen Orten im Revier machen sie auf Wochenmärkten, Supermärkten, Baumärkten oder Straßenfesten Halt und kommen mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch. Der Dialogbus macht dort Station, wo der Strukturwandel heute schon oder in Zukunft sichtbar werden wird.

Ziel: Informationen zum WSP mit Werbung für den Online-Dialog, die Revier-Gespräche und Revier-Werkstätten.

Methodische Herangehensweise: Aufsuchendes Dialogformat um, regionale Schwerpunkte und räumliche Besonderheiten im Revier aufzugreifen. Postkarte um Zukunftsvorstellungen einzubringen sowie begehbare Revierkarte (LKW-Plane) zum Aufkleben ihrer Zukunftsorte im Rheinischen Revier („Karte der Zukunft“). Durch Anordnung des Stands wird ein Personenabstand von 2m garantiert.

Fahrplan:

Es sind insgesamt vier Touren geplant. Pro Tour soll jeweils ein Teilraum im Rheinischen Revier abgedeckt werden.

Routen-Vorschlag:

Route 1 – Frechen / Erkelenz / Grevenbroich-Gustorf (Markttage Freitag)

Route 2 – Kerpen / Düren / Eschweiler / Indemann (Markttage Samstag)

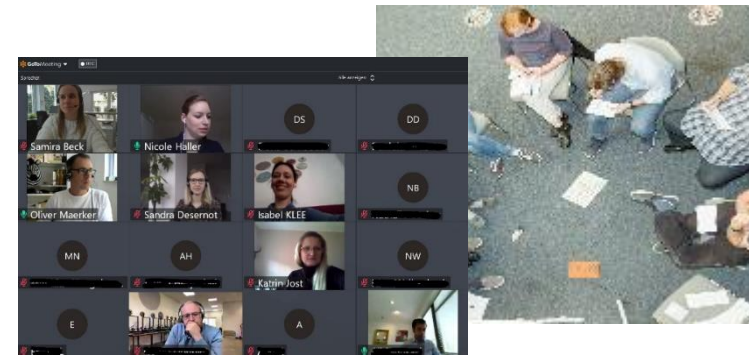
Route 3 – Merzenich / Langerwehe / Aldenhoven

Route 4 – Niederzier / Bedburg / Titz

Revier-Gespräche (3x)

Abendveranstaltung

Digitale Meetings, Diskussionsrunde



Revier-Gespräche sind moderierte Diskussionsrunden, die dazu genutzt werden mit speziellen Zielgruppen bzw. zu bestimmten Themen in ein offenes Gespräch zu kommen.

Ziel: Ziel ist es, die Menschen vor Ort über das WSP zu informieren und in einen Dialog mit bestimmten Zielgruppen bzw. zu konkreten Fragestellungen zu treten.

Methodische Herangehensweise:

Die Revier-Gesprächen 1 und 2 finden als moderierte Video-Konferenz statt. Die Teilnehmenden werden mit Tagesordnung, vorbereitenden Informationen und einem Link zur Video-Konferenz eingeladen, optional können physische „Beteiligungskits“ verschickt werden. Ein bis zwei erfahrene Moderator*innen leiten durch das digitale Meeting, teilen den Bildschirm für Präsentationen, sorgen für eine angenehme Diskussion und dokumentieren die Ergebnisse. Das dritte Reviergespräch kann als moderierte Diskussionsrunde nach der Fish-Bowl-Methode stattfinden, bei der auch Teilnehmende aus dem Publikum mit auf dem Podium sprechen können.

Vorschlag für Inhalte und Zielgruppen:

Revier-Gespräch 1 soll gezielt junge Menschen in den Fokus nehmen und ein Gespräch über die Visionen und Ideen aus der Perspektive von Schüler*innen erzielen.

Revier-Gespräch 2 soll sich gezielt an Arbeitnehmer*innen der Kohleindustrie wenden und deren Visionen und Ideen abfragen.

Revier-Gespräch 3 soll im Oktober stattfinden und die Leitlinien für Bürger*innenbeteiligung ins Visier nehmen.

Revier-Werkstätten (3x)

Halbtägige Samstagsveranstaltung



Vorschlag Veranstaltungsorte: Mönchengladbach, Rommerskirchen und Elsdorf

Revierwerkstätten sind vier bis sechs stündige Veranstaltungen und mit ca. 80 bis 100 Teilnehmenden. In kreativer Atmosphäre arbeiten Zivilgesellschaft und Fachexperten in Kleingruppen/Dialoginseln intensiv an den vier Zukunftsfeldern. Die Werkstätten finden an unterschiedlichen Orten im Revier statt.

Ziel/Inhalt: Die Werkstätten nutzen die Zwischenergebnisse aus Revier-Forum und Online-Dialog und arbeiten vertieft an der „Stellungnahme“ zu jedem Zukunftsfeld. Im Zentrum stehen nicht konkrete Beteiligungsfragen zu einzelnen Maßnahmen der Zukunftsfelder, sondern die Zukunftsvisionen aus Bürgersicht.

Zielgruppen: Revier-Werkstätten richten sich jeweils an lokale interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Methodische Herangehensweise: Im Zentrum stehen Dialog und Austausch, immer wieder gestützt von Input in Form von kurzen Präsentationen. Hier wird vor allem ein Fokus darauf gelegt, dass am Ende priorisierte Ergebnisse stehen, die für ein „Bürgergutachten bzw. Stellungnahmen der Zivilgesellschaft“ mit Zukunftsvisionen und Ideen aus Bürgersicht genutzt werden können.

Dokumentation der Ergebnisse: a) Kurzdokumentation und Fotoprotokolle der Ergebnisse, b) qualitative Auswertung der Beiträge für die weitere Verwertung im „Bürgergutachten“

Internetpräsenz und Online-Dialog (1x)

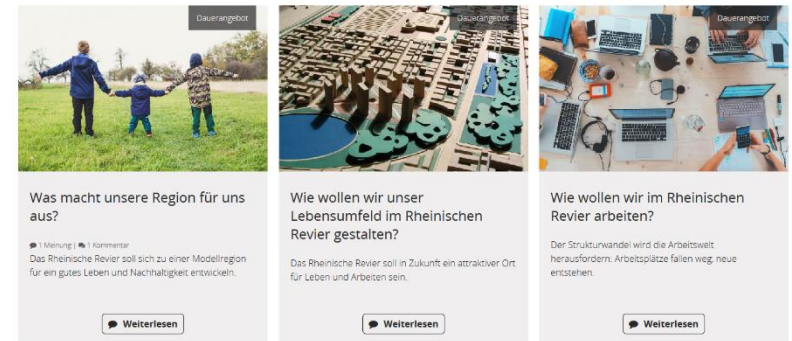


Information und Transparenz: Die Online-Plattform dient als zentraler Informationskanal in allen Phasen. Über die Website kommuniziert werden:

- Aktuelle Meldungen
- Veranstaltungsankündigungen und Dokumentation der Veranstaltungen (mit Präsentationen und Protokollen zum Herunterladen)
- Informationen zum WSP und Beteiligungsprozess (Infoartikel, Zeitstrahl, FAQs und Glossar)
- Newsletter zum Abonnieren

Online-Dialog zu Visionen fürs Revier: Darüber hinaus wird im April/Mai ein Online-Dialog über die Online-Plattform durchgeführt. Der Online-Dialog läuft entlang der Leitfragen für die Beteiligung, wie sie auch fürs Revier-Forum definiert werden. Im Rahmen der Feinkonzeption für den Online-Dialog ist zu entscheiden, ob das Umfrage-Modul (mit einem Mix aus geschlossenen Fragen und offener Kommentierungsmöglichkeit) oder das Thesen-Modul zur Sammlung von Zukunftsvisionen/Ideen zu den vier Zukunftsfeldern.

Optional kann im Herbst ein weiterer Online-Dialog (Textannotation) zur Beteiligungs-Charta durchgeführt werden.



unser-zukunftsrevier.de

Spurgruppe (4x)



Die Spurgruppe ist ein nicht-öffentliches Beteiligungsformat. Sie ist mit gelosten Perspektivenvertreterinnen und Perspektivenvertretern besetzt. Es werden mindestens zwei Sitzungen als digitales Meeting stattfinden, voraussichtlich werden vier Sitzungen sinnvoll und notwendig sein.

Besetzung: Die Mitglieder der Spurgruppe sollen viele unterschiedliche Perspektiven im Revier abbilden. In der Spurgruppe werden etwa 25 Personen mitwirken. Dafür wurden 20 Plätze über ein Losverfahren an Bürgerinnen und Bürger vergeben. Neben den 20 gelosten Personen wurden fünf Plätze an Akteurinnen und Akteure in der Region vergeben, die bereits im Vorfeld in der Vor-Spurgruppe engagiert waren und aufgrund ihrer verschiedenen Perspektiven von der Zukunftsagentur zur Planung zum Beteiligungsprozess zu Rate gezogen wurden.

Ziel: Die Spurgruppe ist ein Gremium zur Begleitung des Prozesses und Reflektion der künftigen Bürgerbeteiligung. Die Mitglieder tragen prozessuale Anregungen aus der Bürgerschaft in den Prozess und unterstützen die Bekanntmachung der Beteiligungsmöglichkeiten. Außerdem arbeiten sie aktiv an der Formulierung einer Reviercharta für künftige Beteiligung mit.

Aufgaben:

- Reflexion: Mitglieder reflektieren die Beteiligungsmöglichkeiten (z.B. Revier-Forum, Revier-Werkstatt)
- Multiplikatoren: Mitglieder geben Informationen aus den Sitzungen an Bürgerinnen und Bürger weiter
- Inhaltliches: Mitglieder erarbeiten und formulieren die „Charta der Beteiligung“ mit
- Empfehlungen: Existiert die Spurgruppe über das Revierjahr 2020 hinaus, kann die Spurgruppe weitere Empfehlungen zur Beteiligungsstrategie geben

8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ziele

Was soll mit der Kommunikation erreicht werden?

Folgende Ziele sollen mit der Kommunikation erreicht werden:

- Komplexität reduzieren – WSP verständlich erklären (Verständlichkeit)
- Verfahrensprozess zum WSP transparent nach außen kommunizieren (Transparenz)
- Die Beteiligungsangebote anderer Akteure sichtbar machen und sinnvolle Verbindungen herstellen (Verfahrenstransparenz)
- Chancen des Strukturwandels verdeutlichen (Positivität)
- Betroffenheit wahrnehmbar machen – direkte „Anknüpfungspunkte“ bieten (Niedrigschwelligkeit)
- Bisher nicht beteiligte und besonders betroffene Zielgruppen im Blick haben und diese gesondert beteiligen (Fairness)
- Den Beteiligungsprozess und die einzelnen Angebote bekannt machen (Bekanntmachung)
- Direkte Ansprache und Aufforderung der Bürgerinnen und Bürger sich zu beteiligen (Mobilisierung)
- Lust zum Mitmachen und Freude am Gestalten wecken (Emotionen)
- Stärkung des Wir-Gefühls (Identität)
- Proaktive Kommunikation mit klaren Ansprechpartnern und zentraler Bündelung auf der Online-Plattform (Informationshoheit)

Botschaften und Slogan

Botschaften

- Es geht um die Zukunft der Region. Dazu erarbeitet die Region eine Art Visionsbild und Programm – das WSP.
- Aus der Jahrhundertherausforderung Kohleausstieg soll eine Jahrhundertchance werden.
- Konkret geht es um die Frage, wie die Region sich zukünftig – in Angesicht des Kohleausstiegs – entwickeln soll.
- Ziel der Beteiligung ist es, die Bedürfnisse, Visionen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger für die Entwicklung ihrer Region sichtbar zu machen, um die Verteilung der vom Bund und Land zur Verfügung gestellten Gelder daran orientieren zu können.
- Jede und jeder kann mitmachen und mitgestalten.
- Die Zukunftsagentur sichtet alle Ergebnisse und gibt Rechenschaft darüber ab, welche Ideen im WSP 1.1 Eingang gefunden haben.
- Partizipation der Zivilgesellschaft soll auch zukünftig im Revier einen wichtigen Stellenwert haben.

URL Dialogzentrale (Links für die Website):

- www.unser-zukunftsrevier.de

Slogan

- Zukunft durch Partizipation

Bewerbung der Beteiligungsmöglichkeiten

Die Zukunftsagentur macht die verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten über folgende Kanäle bekannt:

- Pressemeldungen/Pressearbeit/Pressekonferenzen
- Mailings an relevante Akteure im Revier
- Posts in Sozialen Medien (Facebook, Twitter)
- Versand von Newslettern/Online-Mailings zur Ankündigung von Veranstaltungen (kann über die Online-Plattform versendet werden)
- Ggf. weitere Maßnahmen zur Bewerbung im öffentlichen Raum (Plakate z.B. in Bussen und Bahnen, an öffentlichen Orten, Schulen,...)
- Erstellung eines Flyers und einer Postkarte (auf Basis des CI der ZRR)

Zebralog unterstützt die Zukunftsagentur durch:

- Regelmäßige Berichterstattung auf der Online-Plattform (Meldungen, Veranstaltungsdokus)
- Zulieferung von Textbausteinen für Pressemeldungen und Social Media
- Verteilen von Flyern / Dialogpostkarten bei den Revier-Touren
- Inhalte für Flyer, Grafiken und Postkaren
- Unterstützung bei Pressekonferenzen



Zebralog GmbH & Co KG

Berlin

Oranienburger Straße 87/89, HH
10178 Berlin

Tel.: +49 (0)30 - 221 8265 - 1

Fax: +49 (0)30 - 221 8265 - 99

Niederlassung Bonn

Adenauerallee 15
53111 Bonn

Tel.: +49 (0)228 - 763706-1

Fax: +49 (0)228 - 763706-99

info@zebralog.de

www.zebralog.de



Sandra Desernot



Jörn Hamacher



Jana Schmidt



Dr. Oliver Märker



Michelle Ruesch

revier@zebralog.de